

Zwei Gemeinden auf der Suche nach Perspektiven

Förderverein der Kreuzkirche plant erneut mit einem Budget von fast 200 000 Euro

VON BETTINA GÖRLITZER

Lüdenscheid – Der Förderverein der Kreuzkirchengemeinde hat sich auch für dieses Jahr wieder ein hohes sechstelliges Spendenziel gesetzt: 187 500 Euro sollen zusammenkommen. So sieht es die Planung vor, die der Vorstand jüngst bei der Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus an der Worthstraße vorstellte. Der Großteil davon wird für die Personalkosten benötigt. Seit Jahren finanziert der Förderverein die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde mit einem Anteil von 1,75 Stellen. Im Jahr 2021 wurden dafür fast 105 000 Euro aufgewendet. Derzeit ist mit Christoph Klein nur eine Stelle besetzt, aber die zweite ist bereits ausgeschrieben.

Von den mehr als 202 000 Euro an Einnahmen, die der Verein im vergangenen Jahr registrierte, flossen weitere knapp 60 000 Euro in den allgemeinen Haushalt der Kirchengemeinde. Dabei handelt es sich unter anderem um freiwilliges Kirchgeld, das über den Förderverein zweckgebunden für die Gemeinde eingezahlt wird. Hin-



Der Vorstand um den Vorsitzenden Lars Kleiner (3. von links) hat Jahr für Jahr ein großes Budget zu verwalten.

FOTO: GÖRLITZER

zu kommen einige kleinere Etatposten, beispielsweise für technische Anschaffungen oder das Kirchencafé. In ähnlichen Dimensionen plant der Verein auch für dieses Jahr. Insgesamt erwirtschaftet der Förderverein Jahr für Jahr rund ein Drittel des Gemeindebudgets, betont der Vorsitzende Lars Kleiner. Aber neben den Finanzen

war die Versammlung auch geprägt von Gesprächen über die Zukunft der Gemeinde. Neben dem Neustart des Gemeindelebens nach der Pandemie ging es auch um die Zukunft nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Eckart Link. Nach den derzeit gültigen Vorgaben der Westfälischen Landeskirche steht fest, dass diese Stelle nicht

mehr zu 100 Prozent besetzt werden wird. Bei Pfarrstellen sei es nicht möglich, dass der Förderverein einen Stellenanteil mitfinanziert, zerstreute Pfarrer Steffen Pogorzelski, der je mit einer halben Stelle in Brüninghausen und an der Kreuzkirche tätig ist, mögliche Gedankengänge in diese Richtung. Fest steht aber schon jetzt, dass zur Zu-

kunftssicherung beider Gemeinden aus der bisherigen pfarramtlichen Verbindung ein Zusammenschluss werden soll.

Welche Möglichkeiten es geben könnte, Gemeindegarbeit zu gestalten, darüber möchten beide Gemeinden an einen Visionstag am Samstag, 7. Mai, arbeiten. Dabei wird es unter fachkundiger Moderation auch um die Vereinigung gehen. Einen Zeitplan dafür gibt es noch nicht. Man möchte sich nicht unter Druck setzen. Mit der pfarramtlichen Verbindung wurde ein Schritt auf diesem Weg unternommen, es gibt auch bereits einige gemeinsame Aktivitäten, sofern das pandemiebedingt überhaupt möglich war. Günstig wäre es, wenn bis zu den nächsten Presbyteriumswahlen 2024 die Weichen für die Vereinigung gestellt wären, aber auch das ist keine zwingende Zielvorgabe.

Bei den Vorstandswahlen wurden die 2. Vorsitzende Tina Scharrenbroich, Kassierer Karsten Markus und Beisitzer Rainer Bien wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden als Beisitzer Andreas Moos und Brigitte Linnepe.